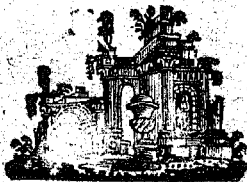


Arien und Gesänge
aus der
heimlichen Ehe.

Eine
komische Oper
in zwey Aufzügen
nach dem Italienischen des Giovanni Bertati.

Die Musik ist von Domenico Cimarosa,

Königl. Neapolitanischen Kapellmeister.



FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM FRANKFURT A. M.

Frankfurt am Main, 1794.

Personen:

Herr Hieronimo, ein reicher Kaufmann.

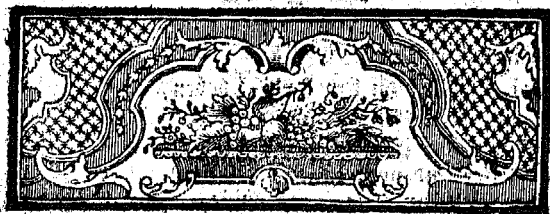
Lisette,
Karoline, } seine Töchter.

Fidalma, seine Schwester, eine reiche
Wittwe.

Graf Robinson.

Paolino, Handlungsdienner des Herrn Hieronimo.

Bediente.



Erster Aufzug.

Nro. I. Duett.

Paolino. Ach du mein liebstes Weibchen! Liebe
verzage nicht.

Zeig mir dein Auge heiter,
Sonst nagt der Kummer weiter,
Und gräbt ins Herz sich ein.

Carol. Mein, mein liebstes Männchen. Nun zag
ich nicht.

Ich will mich heiter zeigen,
Von unserm Bündnis schweigen,
So schwer mirs auch wird seyn!

Paolino. Sollt es dich etwa reuen?

Carol. Wie kann mein Schwur mich reuen?

Paolino. Warum bist du so trübe,
So schüchtern in der Liebe?

Carol. Mich quälet die Besorgnis;
Daß man uns Beide trennt.
Entdecke das Geheimnis,
Das mich im Busen brennt.

Paolino. Ja du mein einzig Leben!
Bald sollst du ruhig seyn.

Carol. Männchen!

Paolino. Liebchen!

Carol. Wirft du den Zweifel heben,
So werd ich heiter seyn!

Bejde. Der Liebe heiße Küße,
Sind noch einmal so süße,
Wenn ohne Herzensbiße,
Man kann beyammen seyn.

Nro. 2. Duet.

Carol. Nun Geliebter! geh geschwinde,
Daß er dich nicht bey mir finde!
Wüßtest du was ich empfinde,
Wenn ich von dir fern muß seyn.

Paolino. Geh nur! Er könnte sehen,
Daß wir Bejde uns verstehen.

Carol. Nein, nein! Er kömmt nicht!

Paolino. Ja, ja! So eben
Kuß mich noch einmal mein Leben!

Bejde. Nein, nein, nein, nein, er kömmt nicht,
Glücklich wird sich alles geben,
Liebe wird uns Sieg verleihen.

Paolino. Du bist mein einzig Leben!

Carol. Geh, ach geh! Er kömmt so eben!

Paolino. Laß mich noch einmal mein Leben!

Carol. Geh, ach geh! Er kömmt so eben!

Paolino. Ach du bist mein einzig Leben!

Bejde. Alles, alles wird sich geben,
Liebe wird uns Glück verleihn!
Liebe wird nicht grausam seyn.

Nro. 3. Aria. Hieronimo.

Hört zu den Wunderdingen,
Die ich hab vorzubringen.
Für Freuden muß ich springen,
Ein hohes Matrimonium
Ist unserm Hause nah!
Ist richtig. Ja, ja!
Lisette wird Frau Gräfin,
Ja, ja! der Bräutigam ist da,
Drum laß dafür Frau Gräfin
Die Hand dem Herrn Papa!
Es soll an Geld nicht fehlen,
Dich prachtvoll zu vermählen,
Euch alle soll beseelen
Die Freud an meinem Glück.

(zu Sid.) Du freust dich wohl ich wette?
Und was sagst du Lisette?

(zu Car.) Gleich einer Marionette,
Stehst du mit starrem Blick,
Weswegen? Weswegen stehst du mit star-
rem Blick?

Was sagst du? Was denkst du?
Du mußt dich drum nicht kränken;
Ich will dich auch bedenken,
Dich einem Grafen schenken,
Dich trifft ein gleiches Glück!
Nun! willst du noch nicht lachen?
Noch saure Mäuler machen?
Es kränken diese Sachen
Des Weibes Eitelkeit —
Ich sehe dir den Neid wohl an,
Der dies nicht leiden kann!
Ein hohes Matrimonium
Ist unserm Hause nah.
Lisette wird Frau Gräfin!
Ja, ja!
Der Bräutigam ist da,

Euch alle soll beseelen
Die Freud an meinem Glück!
Es soll an Geld nicht fehlen!
Euch alle soll beseelen
Die Freud an meinem Glück!
Ich will dich hoch vermählen,
Euch alle soll beseelen
Die Freud an meinem Glück!
Ein hohes Matrimonium!
Euch alle soll beseelen!
Ja euch alle beseelen!
Die Freud an meinem Glück!
Die Tochter — der Gatte
Die Hochzeit —
Die Grafschaft!
O Wonne!
Euch alle soll beseelen
Die Freud an meinem Glück!
Lisette wird Frau Gräfin,
Wird Frau Gräfin!
Der Bräutigam ist da!
Drum küß dafür, Frau Gräfin
Die Hand dem Herrn Papa.

Nro. 4. F e r z e t t.

Carol. Empfahl mich zu Gnaden!
Ihr Hochwohlgebahren!
Biß über die Ohren
Zur Dame gebahren,
Zum Reifrock gebahren,
Ha, ha, ha, ha,
Ah, ah, ih, ih, oh, oh, uh, uh!
Zum Reifrock gebahren,
Dein lache ich ja!
Ihr Hochwohlgebahren!
Dein lache ich ja!

Lisette.

Lisette. Verläumde und schmähe
 Ich werd eine Dame!
 Mein gräßlicher Name,
 Erreget dir Galle.
 So machen sies alle,
 Der Neid quält sie ja.
 Ja, ja, ja, ja, ja, ja!
 Der Neid quält sie ja!

Sidal. Laß dich nicht berücken
 Von Belials Lücken,
 Stolz kommt vor dem Falle,
 Das merket euch alle!
 Seyd ehrbar, seyð mäßig,
 Ich warne euch ja.
 Stolz kommt vor dem Falle,
 Seyd ehrbar, seyð mäßig,
 Ich warne euch ja.

Carol. Ich bin ja nicht minder,

Lisette. Zum Adel erkohren.

Beyde. Wir beyde sind Kinder
 Von Bürgern gebohren.

Lisette. Zu gnädig, zu gütig!

Carol. Zu sehr übermüthig!

Sidal. Betragt euch bescheiden,
 Sonst leg ich mich drein.

Carol. u. Ich kann es nicht leiden,

Lisette. So bißig zu seyn.

Sidal. Ich kann es nicht leiden,
 So zänkisch zu seyn.

Nro. 5. Aria. Sidalma.

Zwar werd ich im Hause
 Als Hausfrau betrachtet,
 Vom Bruder geehret,

en
 nity

Von allen geachtet.
Ich komme, ich gehe —
Kein Mensch red't mit mir. —
Doch scheint mir die Ehe
Weit besser zu seyn. —
Ich kann mich vergnügen,
Und darf mich nicht sorgen.
Ich eß nach Belieben,
Da heute — da morgen.
Wenn schlafen ich gehe,
So schlaf ich allein;
Drum scheint mir die Ehe
Weit besser zu seyn!
Doch ist mir die Freude
Nicht gänzlich beschieden.
Ich leb bey dem Allem,
Gewis nicht zufrieden,
Ein heimliches Wehe
Schleicht bey mir sich ein,
Drum scheint mir die Ehe
Weit besser zu seyn.
Geliebte Lisette!
Bald fühlst du, ich wette:
Die Wahrheit der Plage,
Von der ich dir sage;
Was ich dir gestehe
Trifft täalich so ein,
Drum scheint mir die Ehe
Weit besser zu seyn.

Nro. 6. T e r z e t t.

Graf. Ohne alle Ceremonien
Bin ich gleich zuvorgekommen,
Alle sind mir schon willkommen!
Kein Orangement! Hab's nicht aerne,
Nein, nein! Komplimente seyen ferne!
Schwie

Schwiegervater! laß dich küssen!
Lassen sie sich schönstens grüssen!
Reichen sie mir nur geschwinde
Ihre schönen zarten Hände —
Alles d. ang mich, herzugehen
Um ihr schönes Aug zu sehen.
Schöpfer dieser Augenblick,
Nehme Theil an meinem Glück!
Braver Vater! brave Kinder!
Freut euch alle nun nicht minder!
Lustig, fröhlich! Seyd willkommen!
Laßt mich zu mir selber kommen,
Sonst bleibt mir der Athem aus.

Lisette. Nur sich Zeit und Weil genommen,

Sidal. Sonsten halten sie's nicht aus.

Paolino. Er kann kaum zu Athem kommen,
Denn er kennt sie noch nicht aus.

Zieron. Ich hab wohl so was vernommen,
Doch kenn ich mich noch nicht aus.

Alle. Meine beyde Ohren brummen
Wie der Donner überm Haus.

Graf. Höflichkeit in Acht genommen,
Zeichnet auch den Grafen aus.

Nro. 7. Quartett.

Graf. Ach ich fühl ein kaltes Beben,
Das mir bis zum Herzen dringt!
Gene andre giebt mir Leben,
Da mir diese Kälte bringt.

Lisette. Der Herr Graf weiß nicht zu leben,
Weil er mich so kalt empfängt,
Mich durchwühlet Zorn und Beben,
Daß das Blut mir wallt und springt.

Carol. Kälte scheint ihn zu umgeben,

Und sie weiß nicht aus noch ein!
Dies mag ihren Dünkel heben,
Und mag ihre Strafe seyn.

Sidal. Hier ist alles schief gegangen,
Ja ich finde mich schon drein;
Und ich seh ein Wetter hangen,
Das bald wird zum Ausbruch seyn.

Alle. Mir liegt etwas auf dem Herzen,
Nengstlich schlägt es hin und her!
Wenn doch nur der Tag voll Schmerzen
Glücklich überstanden wär!

Nro. 8. D u e t t.

Paolino. Herr Graf! — Ach sie erlauben,
Das sind kuriose Sachen;
Geruhen Sie zu glauben,
Dies wird viel Lärmen machen.
Die Lebensart verwehret,
Daß man hier so verfährt.
Verwirrt ist schon mein Kopf und Sinn,
Ich weiß nicht wo ich bin?

Graf. Wozu soll dies Bedenken?
Ich glaub du willst mich tranken?
Du darfst nicht widerstreben!
Sorg für mein Glück und Leben.
Die reizende Carolinè,
Mit unschuldsvoller Miene,
Hat ganz für sich mein Herz dahin,
Nur sie liegt mir im Sinn.

Paolino. Sie fühlt vielleicht schon Liebe,
Ist froh durch Gegenliebe!
Berzweiflungsvolle Triebe,
Durchwühlen mir das Herz!

Graf. Ich bin nicht Herr der Triebe,
Die in mich senkt die Liebe.

Nur für die Jüngre fühle
 Ich süßen Liebesschmerz.

Nro. 9. Aria. Caroline.

Um Vergebung! Ich muß gehen!
 Kann hier nicht mehr länger bleiben,
 Niemals kann ihr Will geschehen,
 Nein — für den Stand bin ich zu klein.
 Der sey dieses vorbehalten,
 Die sich kanh Verdienst zuschreiben,
 Die mit adelich'n Falten
 Lirrt in ihre Zirkel ein.
 Ich bin von gemeinem Schlage,
 Wär beym Adel mir zur Plage,
 Auch mein Wuchs ist unansehnlich,
 Mein Gesicht ist unaussehlich.
 Dann versteh ich nichts von Sprachen,
 Würde Ihnen Schande machen,
 Und des Adels Fabel seyn!
 Ach ich wär' in Angst und Nöthen,
 Würde man französisch reden,
 So wüßt' ich nichts, als Monsieur!
 Kam erst englisch aufs Tapete,
 So wüßt ich nur eine Rede,
 Nichts zu sagen, als Haudidu!
 Doch im Deutschen giengs noch schlimmer,
 Gieng es noch schlimmer,
 Ich schwieg immer,
 Denn da bin ich noch viel dümmer.
 Ah! Ah! Noch vieles dümmer,
 Kurz ich bin ein Frauenzimmer,
 Ehrlich zwar. Doch dumm dazu!
 Ja, ja, ehrlich zwar —
 Doch dumm dazu.

Nro. 10. F i n a l e.

- Hieron.** Was? der Graf wär unzufrieden?
Mit dem Glück, das ihm beschieden?
Ja, ja! Er hat nur so seine Nicken,
Wie die Adlichen sind.
- Lisette.** Er schien kaum auf mich zu blicken,
Sah wild und trotzig drehn!
- Sidal.** Sich so frostig auszudrücken,
Mag vielleicht wohl vornehm seyn!
Wohl vornehm seyn!
- Hieron.** Glaubt ihr denn, daß Edelleute,
Wie der Pöbel Hochzeit machen?
Liebschaft, Bräutigam und Bräute,
Sind schon ganz verschiedne Sachen,
Da hat schon die Lieb ein Ende,
Und die vielen Komplimente
Stellt der nahe Ehstand ein.
- Paolino.** Wollen sie jetzt mit mir gehen,
Meine Lustalt anzusehen?
Alles, alles ist geschehen;
Zubereitet mit viel Pracht.
- Hieron.** Was sagst du! — Was ist geschehen?
- Paolino.** Alles, alles, ist schon geschehen.
In dem Saale ist zu sehen
Mit viel Gusto und viel Pracht.
- Hieron.** Daß der Haasensfuß beyhm Teufel wär,
Glaubt er denn, daß ich nicht höre?
Nein ich höre klar und rein.
- Alle.** Lasset uns geschwinde gehen,
Um die Tafel anzusehen,
Sie wird reich und prächtig seyn.
- Carol.** Setzt lassen sie mich gehen,
Umsonst ist ihr Bestreben.

- Graf.** Erst mußt du mir gestehen,
Ob du dein Herz vergeben?
- Carol.** Geliebten hab ich keinen,
So viel ist wohl gewiß.
- Graf.** So nenn ich mich den Deinen,
Mein Kind erlaub mir dies.
- Carol.** Nun gehen sie, ich bitte,
Zu weit geht dieser Scherz.
- Graf.** Ich laß dich nicht mein Leben!
Nein, nein, mein Leben,
Aus diesem Zimmer gehen.
Nein, nein, nein, nein!
Bist du mir wirst gestehen,
Was für mich fühlt dein Herz.
- Carol.** Sie sind für meine Schwester ja —
- Graf.** Ich liebte jene nie. Nein, nein!
Was knüpft die Liebe fester?
Mein Herz liebt ewig sie.
- Carol.** Sie müssen überlegen,
Sie sind für meine Schwester!
- Graf.** Die Liebe macht verwegen,
Was macht dis Bündniß fester?
Mein Herz liebt ewig sie.
- Lisette.** Nein verwegener Ehrenräuber!
Nein, schändlichste der Weiber!
Nein, niederträchtige Seele!
Euch schände diese That. —
Für die Verräthereyen
Soll euch der Ausgang reuen.
Jetzt will ich Zetter schreyen
Durch Haus und durch die Stadt.
- Graf.** Meinetwegen schrey sie immer —
- Carol.** So höre —
- Lisette.** Mein du Drache! Nein, nein!

Carol.

Carol. So warte —

Lisette. Ich will Rache
Für die Verrätheren &c. &c.

Car. Gr. Sie ist närrisch in der That!

Sidal. Was soll denn dieser Lärm sagen?
Was? Was? Ihr zanket, wie ich höre!

Lisette. Ha dieser Ehrenräuber,
Nacht sich an alle Weiber,
Läßt auch mit der sich ein,
Und ich — ach!
Er liebet alle Weiber,
Und diese läßt sich ein,
Er liebet alle Weiber &c. &c.

Sidal. Ist's möglich, was ich höre?
Beim Element das wäre!

Carol. Sie will mich etwas zeihen,
Das keinen Anschein hat.

Lisette. Ich werde Zetter schreyen,
Durchs Haus und durch die Stadt.

Graf. So laßt sie immer schreyen,
Am Ende wird sie's satt.

Sidal. Send stille, send stille,
Mein Bruder soll sprechen,
Ihr würdet am Ende
Die Häse euch brechen.
Das Ding wird geschwinde
In Ordnung jezt seyn.

Hieron. Mir scheint es ich höre,
Die Leute hier sprechen.
Was gilt es, sie spafen,
So über die Nasen,
Was ist denn geschehen?
Wie stumm sie da stehen!
Wird bald Jemand sprechen?
Was Teufel ist das?

Paolino;

Paolino. Caroline! mein Leben!

Graf. Ich berste für Galle,

Carol. Nun schweigen sie alle!

Sidal. Nun müssen wir sprechen,

Lisette. Ich schweige nicht mehr.

Zier. u. Mir scheint dieses Schweigen,

Paolino. Verdruß anzuzeigen,

Bald wird es sich zeigen,

Wobon es kommt her.

Zieron. Nun sag, was ist geschehen?

Carol. Die Unruh die sie sehen,

Kommt bloß durch Mißverstehen,

Die hat nicht recht gesehen,

Der Graf nicht recht gehört.

Lisette. Nun legt sie sich aufs Lügen,

Ich laß mich nicht betrügen!

Ich sah's in ihren Zügen,

Ob ich gleich nichts gehört.

Sidal. Ich diene hier zum Zeugen,

Drum will ich nichts verschweigen.

Und grad heraus gestehen,

So wenig ich auch weiß.

Zieron. Noch kann ich nichts verstehen.

Graf. So hören sie mein Bester!

Die Braut mag ich nicht nehmen,

Doch zu der jüngern Schwester,

Könn ich mich wohl bequemem,

Doch das wird wohl zu machen seyn.

Wir sprechen uns allein.

Zieron. Ihr alle pakt zum Henker euch,

Solch lauderwelsche Streiche,

Ba ba, ba ba, ba ba, ba ba!

Sind meinem Kopf zu fein.

Paolino. Schon wieder andre Streiche,

Was mag das nun wohl seyn?

Was?

Was? Was? Was? wohl seyn?

Carol. } Verstopen sie die Ohren,
Graf. } Const gehts Gehör verlohren,
Sidal. } Bald sollen sie erfahren,
Lisette. } Was an der Sache sey.

Hieron. Mir brummen beyde Ohren!
Wie bin ich nicht geschoren!
Sie wissen nicht die Thoren,
Was an der Sache sey.

Paolino. Mein Kopf ist ganz verworren!
Ich hab den Muth verlohren!
Und scheine nur geböhren,
Daß ich unglücklich sey.

Zweiter Aufzug.

Nro. II. Duet.

Hieron. Herr! Wenn sie Ehre fühlen,
So müssen sie sie nehmen!
Ich laß nicht mit mir spielen,
Ich bin ein alter Mann,
Der sie wohl zwingen kann!

Graf. Gedulden sie ein wenig,
So wird der Zorn verschwinden,
Wenn sie sich störrisch finden,
So setz auch ich mich dran.

Hieron. Sie müssen Lieschen nehmen.

Graf. Mein Schatz das kann nicht seyn.

Hieron. Ja, ja, ja, ja, ja!

Graf. Ja sage: Nein, nein, nein!

Heyde. Der Mann muß toll im Kopfe seyn,
Mehr laß ich mich nicht ein. Nein, nein!

Hieron.

- Hieron.** Sehe man doch das tolle Betragen,
Was läßt sich Guts wohl davon sagen?
Das nenn ich Stücke,
Gräßlicher Lücke!
Ich habe wohl Ursach böse zu seyn.
- Graf.** Seh man den alten trotzigen Narren,
Ja, ja, trotzigen Narren!
Er ist nicht richtig,
Hat ja — hat einen Sparren!
Wücht ihn belehren,
Will mich nicht hören,
Nun will ich störrisch gegen ihn seyn.
- Hieron.** Nun ist er etwa kälter geworden.
- Graf.** Nun ist er etwa klüger geworden.
- Hieron.** Werden Euer Gnaden Lieschen nun nehmen?
- Graf.** Werden zu hören sie sich bequemen?
- Bejde:** So wird in Kurzem Ruh hier seyn,
Neden sie also, ich sprech nicht darein.
- Graf.** Caroline für Lisette
Wähle ich ns Ehebette,
Laß fünfzigtausend Thaler
An ihrer Mitgift nach.
- Hieron.** Ich will die Sach bedenken,
Und zum Vergleiche lenken.
Ich denke weiter nach,
Gedulden sich ihr Gnaden
Nach meinem Ueberschlag!
- Graf.** Ich würd es ihnen rathen,
Ihr Vortheil liegt am Tag.
- Hieron.** Dabey läßt sich was erspahren,
Und die Ehre doch bewahren!
Nur nach Stich und Tausch verfahren,
Mir, Herr Graf ist alles recht.

Graf. Ha! schon scheint er nachzudenken,
Das Ersparen wird ihn lenken,
So ein Mann will nichts verschenken,
Seh der Vorthell noch so schlecht.

Zieron. Hab schon die Bilanz gezogen.

Graf. Und wie haben sie's erwogen?

Zieron. Ihren Handel vorgezogen,
Wenns Lissetten recht wird seyn?

Graf. Dieses hab ich alles schon erwogen,
Ich stöß ihr selbst Abscheu ein!

Beyde. Laßt uns nun der Freude weihen!
Unser Bund beginnt von neuem.
Beyde wollen wir uns freuen,
Einig und vergnügt zu seyn.

Nro. 12. T e r z e t t.

Paolino. Ach es wird mir immer schlimmer!
Ach ich seh und höre nimmer!

Sidal. Wird sich geben, liebe Seele,
Grose Freude schwächet ja!

Paolino. In mir brennts, wie in der Hölle,
Ich bin einer Ohnmacht nah.

Sidal. Freude stürmt in deiner Seele,
Fürchte nichts! das giebt sich ja,
Fürchte nichts! das legt sich ja,
Mein lieber Paolino! Paolino!
Fürwahr er wird schlimmer,
Rennt sich fast nimmer!

Eilet zu Hülfe!

Ist Niemand da?

Steh, wie ihn die Freude
Hat wirblicht gemacht!

Carol. Was giebts hier? Was ist geschehen?
Himmel ach! was muß ich sehen!

Sidal.

- Sidal.** Mich liebet das arme Kind
So über die Maßen!
Wußt sich nicht zu fassen
Woll' Hoffnung ihm lacht,
Das läßt sich vertreiben.
Ich höhl' Elixiere,
Du kannst bey ihm bleiben,
Ich bitt' dich, bleib da.
- Carol.** Ich kann nicht begreifen,
Was hier wohl geschah!
Guter Himmel! welche Schmerzen-
Földern ahndend mich im Herzen.
Er erhoblt sich. Trauer! rede!
Lindre meines Argwohns Wein.
- Paolino.** Caroline! bleib jetzt ferne!
- Carol.** Du siehst meine Tante gerne,
Und betrogest mich so fein.
- Paolino.** Alles will ich dir erklären,
Doch jetzt kann es noch nicht seyn!
Schweige! Schweige!
Alles will ich dir erklären.
- Carol.** Jetzt kanns aber ja nicht seyn?
Dieses noch von dir zu hören,
Ist mir mehr als Höllepein!
- Sidal.** Seht da bin ich schon bey Händen,
Doch du bist schon auf estanden!
Nun das freut mich in der Seele,
Schächchen, küsse mir die Hand.
- Paolino.** Nein, das würd' sich jetzt nicht schicken.
- Carol.** Werden sich gedulden müssen.
- Sidal.** Schwächchen! nein! du mußt sie küssen!
Schweige du, wir sind bekannt.
- Paol. u.** Der Vertraulichkeit sich weissen,
Carol. Sich's abändern nicht zu können,
Ist nicht schicklich, wie mir scheint.

Sidal. Ich kann mich der Liebe weihen,
 Hab nicht nöthig mich zu scheuen,
 Weil die Eh uns bald vereint.

Nro. 13. *Aria.* *Paolino.*

Vor Aurora's Morgenschimmer,
 Schleichen wir mit leisem Schritte,
 Aus dem düstern stillen Zimmer,
 Beyde in den Garten fort.
 Wollen denn mit stillem Schritte,
 Nach der Gartenthüre gehen,
 Dort wird eine Kutsche stehen,
 Die bringt uns an sichern Ort.
 Diese führt uns Hoppe, Hoppe,
 Was die Pferde können jagen,
 Wie ein Sturmwind im Galoppe
 An den Ort der Sicherheit.
 Eine gute alte Tante
 Wird dann für uns Sorge tragen?
 Unserer Ehe süße Bande,
 Leichtern uns zur Genügsamkeit,
 Deinen Vater zu versöhnen,
 Soll dann unsre Ruhe krönen!
 Mag uns dann die Welt verhöhnen,
 Uns beglückt die Zärtlichkeit.

Nro. 14. *Duet.*

Graf. Ich bin närrisch, — mondensüchtig,
 An Migräne überwichtig!
 Und durchaus zu Nachts nicht richtig;
 Fange tolle Streiche an,
 Pflege zu somnambuliren,
 Steig auf Dächer, wo ich kann;
 Selbst im Traume — in dem Betts
 Hau und stech ich Jedermann.

Lisette.

Lisette. Nichts, als dieses? Kleinigkeiten!
Das hat wenig zu bedeuten!
Für mein Leben steh ich schon,
Für mein Leben sorg ich schon.

Graf. Sachte, sachte, bin nicht fertig;
Bin verliebter als die Haasen,
Lieb die Weiber bis zum Nasen,
Keine kommt in Ruh davon.

Lisette. Dieser Fehler ist zwar schlimmer,
Mir den Jahren giebt's sich schon.

Graf. Glauben sie nur nicht, Lisette,
Daß ich schon g'endigt hätte;
Spielen muß ich alle Tage,
Stecke stets beym Saufgelage,
Daß ich kaum mehr seh und stehe,
Wenn ich zu der Tafel gebe.
Wälze mich dann auf der Erde,
Schlag um mich gleich einem Pferde,
Niemand darf mir nahe seyn.
Ja ich trinke, fall zur Erde,
Niemand darf mir nahe seyn.

Lisette. Mein, ich laß mich nicht bethören,
Dieses wird ihr Ernst nicht seyn.
Mein ich glaubs nicht,
Dieses kann ihr Ernst nicht seyn.

Graf. Wollen sie darauf nicht hören?
Nun so muß ich ihnen schwören,
Daß ich ernstlich sie verlasse,
Sie nicht liebe, sondern hasse,
Daß sie mir unleidlich seyn.
Ich bin närrisch, mondensüchtig
An Migraine überwichtig.

Lisette. Ich kanns nicht glauben!

Graf. Ja, sie erlauben,
Pflege zu sonnambuliren,

Aus dem Bett mich zu schizzren,
Stein auf Dächer, wo ich kann.

Lisette. Ich kanns nicht glauben!

Graf. Ja sie erlauben,
Spielen muß ich alle Tage,
Stecke stets beim Saufgelage,
Bin verliebter als die Hasen,
Rein nach Weibern bis zum Nasen,
Hau und steche selbst im Bette.

Lisette. O Himmel! ich bebe!

Graf. Plage jeden um die Wette,
Wälz im Rausch mich auf der Erde,
Schlag um mich gleich einem Pferde,
Spiele, trinke, trinke, spiele!
Hab ich nun nicht der Laster viele?
Wollen sie darauf nicht hören?
Nun so muß ich Ihnen schwören,
Daß ich ernstlich sie verlasse,
Sie nicht liebe, sondern hasse,
Daß ich sie nicht leiden kann;
Daß ich sie hasse,
Und sie nicht liebe,
Nein, nein, nein,
Daß sie mir unleidlich sind.

Nro. 15. *E r z e h l t.*

Sidal. Was wird geschehen? Ich möchte wissen!

Lisette. Sie haben Eile sich zu entschließen.

Beide. Also nur bald bedacht,
Was soll geschehn.

Hieron. Schreyt nicht so härrisch, schreyt nur nicht.

Beide,
Thut meinem Trommelfell nur nichts zu
Leide,

Redet nur sachte. Kanns schon verstehen.

Lisette.

- Liset. u. Wir sagen also, wir sagen stille,
 Sidal. Sie muß ins Kloster, das ist mein Wille.
 So kann noch ganz allein
 Ruh im Hause sehn.
 Ja Caroline muß jetzt hinein
 Ist's so gefällig?
- Zieron. Hab nichts gehört!
- Lisette. Hab schon gesprochen.
- Sidal. Hab mich erkläret.
- Zieron. Scherzt nicht so närrisch in mich hinein.
- Lisette. Fort in ein Kloster mit Carolinen.
- Zieron. Habs schon vernommen aus dero Munde.
- Sidal. Morgen mit frühstem rathe ich ihnen.
- Zieron. Habs schon gehört vor einer Stunde
 Fort in ein Kloster &c. &c.
- Liset. u. So will ich lärmen, so will schwärmen,
 Sidal. Daß fremde Leute laufen herein.
- Zieron. Ohne zu lärmen, ohne zu schreyen
 Dürft ihr nur sagen, wie es muß seyn.

Nro. 16. Recitativ. Caroline.

In einem Kloster
 Soll ich durch den Haß der Meinen,
 Die Jugendzeit verweinen?
 Guter Gott!
 Welch-schrecklich Leiden
 Wird mir dies Loos bereiten.
 Mein Schutzgeist flüstert in die Ohren
 Mir einen guten Rath!
 Noch kann ich hoffen,
 Ein Ausweg steht mir offen,
 Steht mir offen.

Doch, noch etwas!

O Himmel! O Himmel scheint zu sprechen!

Un glückliche Caroline!

Der Himmel hat kein Mitleid mit dir Armen.

Wohlan! So wird der Tod

Sich meiner noch erbarmen!

Nro. 17. Quintett.

Carol. Laßt mich nur zu Athem kommen,
Ihr habt alle falsch vernommen!
Ich will nichts Lisetten rauben,
Schuldlos bin ich, glaubt es mir!
Ich bin nur verläumdert worden,
Ihnen wird man eher glauben,
Melden sie mit wenig Worten,
Was wir eben sprachen hier.

Graf. Dieses arme liebe Mädchen!

Lisette. Ist verrückt.

Sidal. Ihr laßt das Mädchen.

Lis. Sid. Beyde spielen schön zusammen.

Hieron. In ein Kloster muß sie, nein!

Carol. Nur drey Tage zu verweilen,
Soll mein letztes Bitten seyn!
Ein Gehehnnis mitzutheilen,
Wird mir statt des Vorworts seyn.

Lisette. Nein, ins Kloster muß sie gehen.

Sidal. Nein, ins Kloster soll sie gehen.

Hieron. Nein, im Kloster soll sie seyn.

Graf. Ihr seyd Menschen ohne Herzen!
Ohne Mitleid könnt ihr seyn?

Carol. Durch den Kummer, durch die Schmerzen,
Leid ich tausendfache Pein!

Lisette.

Lis. Sid. Hiel der Himmel auf die Erde,
u. hier. Muß sie doch im Kloster seyn.
Graf. Endlich würd ich närrisch werden,
Wenn ich hier sollt länger seyn.

Nro. 18. Aria. Lisette.

Ist sie von mir ferne,
So bin ich zufrieden!
Dem Grafen werd ich gerne
Den Fehler verzeihn.
Sobald ich entferne,
Was hindert den Frieden;
So wird er wohl gerne,
Sein Alles mir weihn.

Nro. 19. F i n a l e.

Graf. Carolinens kurze Reden,
Sind mir bis ins Herz gegangen!
Wüßt ich doch nur ihr Verlangen;
Und was ihr Geheimnis sey.
Diesem lieben guten Mädchen,
Würd ich alle Kräfte weihen,
Um sie gänzlich zu befreien,
Aus des Vaters Tyrannen.

Lisette. Ey ich glaubt ihn schon zu Bette,
Und nun paßt er wohl, ich wette
Bey Carolinens Kabinette,
Auf der Liebe Träumerey.
Ja ich wette, ja ich wette,
Auf der Liebe Träumerey.

Graf. Würde gern zu ihr mich wagen,
Wüßt ich nur obs rathsam sey.

- Lisette. Guten Abend! Euer Gnaden
Sind sie hier? was will das sagen?
- Graf. Gar nichts weiter! als ich wollte,
- Lisette. Daß Gesellschaft hier seyn sollte.
- Graf. Weiß ihr Spdttehr zu versteht,
Gehn sie nur, auch ich will gehn,
Es wird Zeit zum Schlafen seyn.
- Lisette. Gute Nacht, dem Herrn Grafen,
- Graf. Wünsch derselben wohl zu schlafen.
- Lisette. Bis der Hahn des Morgens kräht
Werd ich auf der Lauer seyn.
- Graf. Daß sie mir im Wege steht,
Wird ihr doch kein Vorthail seyn.
- Lisette. Ja, ja!
- Graf. Nein, nein!
- Lisette. Gute Nacht — — —
- Graf. Wird kein Vorthail für sie seyn.
- Paolino. Nur Muth gefaßt, Caroline,
Und folge mir behende.
- Carol. Komm reich mir deine Hand,
Wie hebet mir das Herz!
Die Hände, die Hände!
Wie zittert mir das Herz!
- Bejde. Ich fühlt in meinem Leben,
Noch nie dies leise Beben,
Doch Muth muß uns erheben.
Ja, ja! Die Furcht bringt Angst und
Schmerz!
- Nein, nein, nein!
Ich fühlt in meinem Leben
Noch nie dies leise Beben!
Ja die Furcht bringt Angst und Schmerz.
- Paolino.

Paolino. Geduld! Mich deucht ich höre,
Ja Geduld! Jetzt eine Thüre gehen.

Beyde. Es könnte uns Jemand sehen,
Verweile nur verweile,
Wir bleiben stille stehen!

Paolino. Stille! Stille!

Carol. Ach reiche mir die Hände!
Wie zittert mir das Herz!

Beyde. Es könnte uns Jemand sehen,
Verweile!
Wir bleiben stille stehen.

Lisette. Daß man eine Thür aufmachte,
Schien von weitem deutlich mir.
Und dann sprach man sachte, sachte,
Und verschloß darauf die Thür.
Was ich ahnde, muß ich wissen,
Ja, da drinnen spricht man leise,
Ja, ja, ganz leise,
Ganz des Grafen Stimm und Weise,
Zitire, Schändlicher vor mir.
Sie sprechen ganz leise,
Ganz des Grafen Stimm und Weise,
Zitire, Schändlicher, vor mir!
Frau Tante geschwinde,
Was Neues zu sehen,
Hier ist was geschehen.

Sidal. Wer klopfet? Wer klopfet?
Wer rufet so späte?

Lisette. Ich bin es, Lisette!
Vaya ohne Weilen
Sie dürfen sich eilen.

Hieron. Wer schlägt an die Thüre?
Wer macht das Geklitze?
Wer schlägt an die Thüre?

Lisette.

Lisette. Zu Hülfe geschwinde,
Mit Lichtern behende,
Die Ehr. ist im Spiel.

Sidal. Was ist dann geschehen?

Zieron. Was giebt es zu sehen?

Sidal. Ich bebe für Schrecken!

Zieron. So schnell mich zu wecken!

Sidal. Was ist dann geschehen?

Zieron. Was soll ich dann sehen?

Lisette. Der Graf ist da drinnen,
Bey Jungfer Carolinen!
Man muß ihn beschämen,
Die Maske ihm nehmen,
Dem saubern Patron!
Man muß ihn beschämen,
Den saubern Patron.

Alle 3. Ihre Gnaden, schlecht geböhren,
Zum Lügen auserföhren,
Defnen sie die gnädige Ohren,
Kommen sie zu uns heraus.

Graf. Wer kann sich bey mir erkühnen,
Solcher Reden zu bedienen?
Hier bin ich. Ich gieng heraus.

Alle 3. Welch ein Irrthum?
Welch Vergehen!
Jetzt sind ich mich nicht mehr drein,
Sie verzeihen dies Versehen!
Denn es muß ein Irrthum seyn.

Graf. Ihr seyd alle wohl besoffen?

Zieron.
u. Sidal. Ich bins nicht. Doch ist es diese.

Lisette. Nein, Herr Graf, doch läßt sich hoffen,
Daß die Sach bald klar wird seyn.

Graf.

- Graf.** Mir versagt das Wort im Munde,
Zieron. Etwas liegt hier noch zum Grunde,
u. Sidal. Eines trift die Schmach allein.
- Zier. u.** Caroline! laß dich sehen,
Lifette. Sie wird wohl nicht schuldlos sehn.
- Carol. u.** Ach (mein Herr) zu ihren Füßen,
Paolino. (mein Papa)
Will ich nun Vergebung flehn.
- Alle 4.** Ach ich mücht vor Zorn vergehen,
So was mußte mir geschehen!
- Zieron.** Was ist geschehen?
Sidal. Was muß ich sehen?
- Carol. u.** Wir wollen beyde ihr Mitleid erflehen!
Paolino, Wir sind versprochen,
Schon seit acht Wochen,
Leben so lange schon in der Ehe.
- Zieron.** Was ist geschehen?
Sidal. Was muß ich sehen?
- Carol. u.** Wir sind versprochen,
Paolino. Schon seit acht Wochen,
War unsre Heyrath,
War unsre Eh.
- And. 4.** Was? schon im Ehestand?
- Carol. u.** So ist es. Ja!
Paolino.
- Zieron.** Das sollt ihr büßen,
Schrecklich bereuen,
Flieht mich auf ewig,
Will nicht verzeihen!
Nennt mich nicht Vater!
Ich will euch hassen,
Ich will euch fluchen, elend verlassen,
Geht ihr Schlangen, laßt mich allein.

Carol.

Carol. u. Gnade! Vergebung!

Paolino. Liebe soll sprechen.

Sidal. Sie sind verzeihlich,
Solche Verbrechen!
Bruder sie müssen,
Schrecklich es büßen,
Du wirst es rächen,
Dieses Vergehen.

Carol. u. Ach wir bereuen,
Paolino. Und sie verzeihen,
Unser Verbrechen
Drückt uns schwer.

Graf. Hören sie den Mann vom Stande,
Zürnen trennt nicht mehr die Bande!
Sie versöhnen, es verzeihen
Dächt ich, daß das Beste wär,
Seht, ich liebe Carolinen
Und verzeih doch gerne ihnen,
Folgen sie mir im Verzeihen,
Nun will ich Lisetten freyen.

Lisette. Ja Papa! verzeihn sie ihnen,
Dies wird wohl das Beste seyn.

Zieron. Nun was thu ich?

Sidal. Wird es sehen!

And. 4. Nur vergeben und vergessen!

Sidal. Nun ist schon der Streich geschehen!
Also laß es nur so seyn!

Zieron. Ihr seyd Scheimen! Habt vermessen,
Eurer Kindespflicht vergessen,
Doch ich will es euch verzeihn.

Graf. Welche Bonne, welche Freude!

Car. Pao. Welch Vergnügen lacht uns heute!

Lisette. Laßt uns alle fröhlich seyn!

Alle.

Diese Freude! dies Entzücken!
Widge ewig uns beglücken!
Lasset uns ein Mahl bestellen,
Das soll groß und prächtig seyn.
Ladet Eltern und Verwandten,
Neffen, Nichten, Onkeli, Tanten!
Bringt Musick vor allen Dingen!
Laßt uns singen,
Laßt uns springen!
Alle alle lustig seyn!
Laßt uns alle lustig seyn!

E n d e.

